# Pädagogische Konzeption

## Hort

WLASAK

schwaz

KRIPPE | KINDERGARTEN | HORT

# Inhaltsverzeichnis


1. Vorwort des Trägers (Bürgermeisterin)
2. Chronik / Geschichte des Hauses
3. Struktur
4. Team
5. Räumlichkeiten
6. Bild vom Kind
7. Rolle des pädagogischen Personals
8. Bildungspartnerschaft
9. Unsere Pädagogik - Bildungsbereiche laut Bildungsrahmenplan
    - 9.1. Ethik und Gesellschaft
    - 9.2 Emotion und soziale Beziehungen
    - 9.3 Kommunikation und Sprache
    - 9.4 Bewegung und Gesundheit
    - 9.5 Ästhetische Bildung und Gestaltung
    - 9.6 Natur und Technik
10. Freispiel
11. Transitionen - Gestaltung von Übergängen
12. Beobachtung, Dokumentation, Planung (BADOK, Portfolio)
13. Inklusion
14. Sprachförderung
15. Projekte

# 1. Vorwort des Trägers

**Liebe Schwazerinnen und Schwazer!**

Die Kinderbildung hat in unserer Stadt einen hohen Stellenwert. In den sieben städtischen Kindergärten, -krippen und Horten leisten die Mitarbeiter:innen täglich eine wertvolle Arbeit auf höchstem Niveau, begleiten die Kinder in allen Belangen des Lebens und sind eine unersetzliche Stütze für unsere Familien.

Insgesamt bietet die Stadt Schwaz 450 Kinderbetreuungsplätze für ein- bis sechsjährige Kinder und fast 140 Plätze in den städtischen Horten für Volksschulkinder. Seit März 2023 ist der Kindergartenbesuch bis 13:00 Uhr kostenlos. Unser flexibel gestaltetes Bildungsangebot ermöglicht den Familien eine lückenlose Kinderbetreuung für Ein- bis Sechsjährige ab 06:30 Uhr früh bis 17:30 Uhr abends. Im Volksschulalter werden die Kinder an den Nachmittagen und in den Ferien in den Horten betreut. Mit der Eröffnung einer neuen Einrichtung in der Spornbergerstraße schließen wir die Betreuungslücke nördlich des Inns.

Frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung außer Haus ermöglichen eine Erwerbstätigkeit und fördert die soziale und kognitive Entwicklung aller Kinder, insbesondere von benachteiligten Kindern. Mir persönlich ist die Ausweitung, die flexible Gestaltung des Angebots und die Investition in die Qualität unserer Einrichtungen ein großes Anliegen.

Den Mitarbeiter:innen möchte ich an dieser Stelle für ihren Einsatz und ihr Engagement danken, die notwendigen Verbesserungen stets mitzutragen. Die Familien können sich darauf verlassen, dass in allen unseren Einrichtungen großartige Arbeit geleistet wird, stets im Sinne ihrer Kinder.

Bürgermeisterin Victoria Weber, MSc

# 2. Chronik / Geschichte des Hauses

Gründungsjahr Juni 1953 durch den Generaldirektor der Austria Tabakwerke, Dr. Richard Wlasak

1969 übernimmt die Stadt Schwaz den Dr. Wlasak-Kindergarten

1993 Umbau und Erweiterung

**1994** Einweihung der 3 Kindergartengruppen und des **Schüler:innenhortes** sowie der **hauseigenen Küche**

1995 wurde aus einer Kindergartengruppe die erste städtische Kinderkrippe

# 3. Struktur

Erhalter:
**Stadtgemeinde Schwaz**
Franz-Josef-Straße 2, 6130 Schwaz
Tel.: 05242/6960
E-mail: stadtamt@schwaz.at
Internet: www.schwaz.at

| | |
|---|---|
| Bürgermeisterin: | Victoria Weber MSc |
| Amtsleiter: | Mag. Christoph Holzer |
| Abteilung Kinderbildung, -Betreuung & Inklusion: | Mag.a Bernadette Garsleitner |

# 3. Struktur

**DR. WLASAK HORT**

Dr. Richard-Wlasakstraße 27, 6130 Schwaz

Tel.: 0676/83697280

E-mail: wlasakkg@schwaz.net

Leitung: Nadine Albenberger

2 Hortgruppen mit je 18 Kindern pro Tag im Volksschulalter

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 11.30-17.30 Uhr

Max. 20 Schließtage pro Betreuungsjahr (Weihnachten, 2 Wochen im Sommer)

Ferienöffnungszeiten: 7.30-17.30 Uhr

## Aufnahme

Die Anmeldung für unsere Einrichtungen läuft zentral über die Anmeldeplattform des Landes Tirol: FRIDA FRIDA. Findet ihren Platz. | Land Tirol

Die Frist ist je von 01.12-31.01 für das darauffolgende Kinderbildungs- und betreuungsjahr. Die Termine werden rechtzeitig auf der Homepage und im Magazin bekannt gegeben.

Eine Wunscheinrichtung kann im Anmeldeformular angegeben werden, die Zuteilung erfolgt je nach verfügbaren Plätzen.

Eine Anmeldung bzw. ein Start in einer elementarpädagogischen Einrichtung während des Jahres kann nur bei nicht ausgeschöpfter Kapazität stattfinden.

## Mittagessen

Die Anmeldung zum Mittagessen erfolgt über die Leitung und kann je nach Bedarf auch für einzelne Tage in Anspruch genommen werden.

Unsere Kinder werden vom hauseigenen Koch täglich mit frischem, regionalem, und saisonalem Mittagessen versorgt.

## Tarife

Je nach gewählten Betreuungszeiten gibt es Tagestarife.

Folgende Möglichkeiten stehen zur Auswahl:

11.30 – 17.30 Uhr mit Mittagessen

Die aktuellen Tarife entnehmen sie der Homepage: www.schwaz.at

SCAN ME

# 3. Struktur

# 4. Team

Das sind Wir – das Team vom Wlasak Hort

# 4. Team

Das sind Wir – das Team vom Wlasak Hort

**Anita Wösch** heißt die zweite Pädagogin und unterstützt alle Kinder der 2. Gruppe bei den Schulaufgaben und ist auch sonst stets um das Wohlbefinden unserer Kinder bemüht.

Die Leitung im Wlasak Hort ist **Nadine Albenberger,** neben den Leitungsaufgaben ist sie die pädagogische Fachkraft der 1. Gruppe und betreut, die Kinder sowohl bei den Hausaufgaben als auch im Freispiel.

# 4. Team

Das sind Wir – das Team vom Wlasak Hort

**Ute Gramshammer** zählt auch zu unseren Assistentinnen, welche die Kinder beim Lesen und Lernen begleitet und unterstützt, wo sie nur kann.

**Claudia Brückler** ist eine unserer Assistentinnen, das Mittagessen wird von ihr mit Liebe geführt, außerdem hilft sie den Kindern bei jeglichen Aufgaben.

# 4. Team

Das sind Wir – das Team vom Wlasak Hort

Unser Koch **Reinhard Aigner** verköstigt uns jeden Tag mit seinen hervorragenden, frischen und bunten Speisen.

Beim Üben werden die Kinder vor allem von **Merve Genc**, einer weiteren Assistentin, gefördert und gefordert.

# 5. Räumlichkeiten

# 5. Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten werden weitestgehend an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Wir sammeln gemeinsame Vorschläge und Ideen für die flexible Gestaltung und ihre Umsetzung. Dabei versuchen wir für die grundlegenden Voraussetzungen, die unterschiedlichen Lernerfahrungen, die räumlichen Bedingungen, den Bewegungs-, Beschäftigungs-, Rückzugs- und Ruhebedürfnissen der Kinder, immer möglichst gerecht zu werden.

# 5. Räumlichkeiten

**Essbereich und Küche:** gemeinsames Essen, Kochen, Backen, Vor- und Zubereiten der Jause

# 5. Räumlichkeiten

**Garderobe:** jedes Kind hat seinen eigenen Platz für die Ablage der Kleidung, Turn- und Wechselwäsche

# 5. Räumlichkeiten

**großer Gruppenraum**, bestehend aus Spiel- und Kreativbereich, Lese- und Bauecke, Puppen- und Theaterecke

# 5. Räumlichkeiten

**Garten und Hof** rund um die Räumlichkeiten des Hortes für Freizeitaktivitäten

**Bewegungsraum:** Indoor Aktivitäten

# 5. Räumlichkeiten

**2 Lernzimmer:** Erledigung der Hausaufgaben, lernen

**kleines und großes Büro:** für Besprechungen, Erstgespräche, Elterngespräche, usw.

**getrennte Toiletten**

**Reinigungsraum**

# 6. Bild vom Kind

„*Hilf mir es selbst zu tun*“~ Maria Montessori~

Von Klein auf haben Kinder das Bedürfnis ihre Umwelt zu erkunden und immer wieder neues zu erlernen. Im Hortalter haben die Kinder schon zahlreiche Fähigkeiten und Fertigkeiten, nun ist es Teil unserer Aufgabe die Kinder in ihrem Entwicklungsstadium abzuholen und sie jeden Tag beim Erlernen und der Verbesserung ihrer Kenntnisse zu unterstützen und zu begleiten. Alle Kinder sind individuell und das ist eine riesige Bereicherung für unsere ganze Einrichtung, weil es uns besonders wichtig ist, dass jedes Mitglied unserer Hortgemeinschaft sich wohl und wertgeschätzt fühlt. Die Lebensweltorientierung wird bei uns besonders großgeschrieben, da die Kinder sich immer wieder in Rollenspiele einfinden können und dabei ihre eigene Sozialisierung einbringen.

Alle Kinder haben die wertvolle Begabung in die Welt ganz ohne Vorurteile hinein zu gehen. Auf Grund dessen ist es ihnen möglich die Unterschiede, welche ein Erwachsener sofort sieht eben nicht zu sehen – sondern nur ein anderes Kind mit dem sie bestenfalls spielen wollen.

# 6. Bild vom Kind

Jedes Kind kommt mit einer ganz eigenen Persönlichkeit und vielen verschiedenen Interessen zu uns in den Hort. Wir begegnen jedem einzelnen auf Augenhöhe mit Respekt und Wertschätzung, weil wir dasselbe auch von den Kindern erwarten. In jeder Altersgruppe gibt es bestimmte Themen, welche die Kinder beschäftigen und bei denen sie eventuell auch gegenseitige Unterstützung brauchen, dabei bietet sich in unserem Hort Raum, um diese in verschiedenen Gruppierungen zu besprechen.

Die Kinder genießen es Aufgaben selbst zu erledigen und Schwierigkeiten untereinander und miteinander zu lösen, dabei sind wir oftmals fasziniert, wie raffiniert sie dabei schon vorgehen.

Wir achten jedes Kind als individuelle Persönlichkeit. Durch Beobachtung und im Dialog mit den Kindern erkennen wir ihre Wünsche, Interessen und Themen, die für sie von Bedeutung sind. Für die Umsetzung stellen wir ihnen Raum, Zeit und Material zur Verfügung und geben die notwendigen Impulse. Wir helfen den Kindern bei der Gestaltung ihres Tagesablaufes und lassen sie selbst handeln und entscheiden. Dadurch unterstützen wir sie ihre individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Wertschätzend stehen wir den Kindern gegenüber, lassen Konflikte zu und begleiten sie bei der Lösung. Mit der ihnen übertragenen Verantwortung orientieren wir uns an den Stärken und nicht an den Defiziten. Die Herausbildung sozialer Kompetenzen versuchen wir immer zu unterstützen und sind uns dabei unserer Vorbildwirkung sehr bewusst. Gemeinsam mit den Kindern stellen wir Regeln für den Hortalltag auf, die nach Bedarf auf geänderte Gegebenheiten auch wieder angepasst werden. Mit einer empathischen und authentischen Haltung respektieren wir unterschiedliche Meinungen und leben eine gesunde Konfliktkultur.

## 7. Rolle des pädagogischen Personals

Wir haben eine familienergänzende und –unterstützende Funktion mit der verantwortungsvollen Aufgabe, die Kinder auf ihrem Weg in die zunehmende Selbständigkeit zu begleiten und in ihren Handlungen bestmöglich zu unterstützen. Wir arbeiten partnerschaftlich mit den Eltern zusammen und beziehen sie in Belange des Hortes mit ein. Die Eltern unserer Kinder sind herzlich eingeladen am Hortleben teilzunehmen. Unsere Türen stehen ihnen immer offen. Auch die Kinder freuen sich, ihren Eltern den Hort zu präsentieren und damit zu zeigen, was ihnen im Hortalltag wichtig ist.

## 8. Bildungspartnerschaft

Der Austausch mit den Eltern liegt uns sehr am Herzen und ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Der Kontakt zu ihnen und das Wissen um die häusliche Situation helfen uns dabei, die Kinder kennen und verstehen zu lernen. Elterngespräche können beim Elternabend, während der Hort Zeit oder auch außerhalb der Öffnungszeiten persönlich oder telefonisch vereinbart werden.

Die Eltern können jederzeit mit Fragen und Herausforderungen an uns herantreten. Nur im offenen Gespräch können Missverständnisse und Zweifel aus dem Weg geräumt werden. Mit Lehrerinnen und Lehrern der verschiedenen Schulen stehen wir in Kontakt und tauschen bei Bedarf die notwendigen Informationen aus.

Anhand dieses sozialen Netzwerks wird nicht nur die Basis für das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse geschaffen, sondern es besteht auch die Möglichkeit, auf positive und negative Entwicklungen des Kindes zu reagieren und alle Schritte einzuleiten, um das Kind bestmöglich in eine förderliche Richtung zu bewegen.

## 8. Bildungspartnerschaft

# 9. Unsere Pädagogik

*Unser Hort steht für ein wertschätzendes Miteinander, Raum für Individualität & Kreativität und einen Ausgleich zum Schulalltag!*

***Unsere Ziele:***

Entwicklung von Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Kinder durch Entscheidungsfreiheit ihrer Freizeitgestaltung und Vertrauen

Förderung sozialer Kompetenzen, insbesondere der Fähigkeit auf andere Rücksicht zu nehmen und echte Inklusion zu leben

Schwerpunkt auf Kreativität, Musikalität und Partizipation

**Bildungsbereiche**

**laut Bildungsrahmenplan**

Die Bildungsbereiche ermöglichen es, die pädagogische Arbeit und verschiedene wichtige Handlungen zu strukturieren, dadurch soll eine hohe Bildungsqualität für unsere Kinder ermöglicht werden.

# 9.1 Ethik und Gesellschaft

**Ethik** beschäftigt sich mit den **Werten** und der Würde des Menschen, dabei kommt es zur kritischen Auseinandersetzung in verschiedensten Alltagssituationen, da jede Gesellschaft eigene Wertevorstellungen hat und diese natürlich in gewisser Weise einfordert.

Mit zunehmender **Diversität** ist es natürlich um so wichtiger den Kindern Partizipation zu ermöglichen und demokratisches Denken und Handeln an die Tagesordnung zu setzen. Entscheidungen zu treffen begleitet jedes Kind ein Leben lang und je früher teilhaben und mitreden für sie normal ist, desto leichter können sie sich in einer bunten Gesellschaft zurechtfinden.

**Inklusion** beinhaltet die Berücksichtigung der gesamten Gruppe mit allen einzelnen Individuen und deren besonderen Bedürfnisse. Unterschiede werden wertgeschätzt und jedes Mitglied zählt als vollwertiger wichtiger Bestandteil der Gemeinschaft. Es gilt ein Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit zu schaffen, wo jede Persönlichkeit mit ihren Interessen und der Neugier die Umwelt zu erforschen bei den Lernaufgaben bereitwillig unterstützt wird.

## 9.2 Emotionen und soziale Beziehungen

Der Begriff **Identität** ist als das Ergebnis sozio-kultureller Bildungsprozesse zu verstehen und bedeutet sich selbst als Individuum mit Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl wahrzunehmen.

Gerade im Hortalter haben Kinder schon ein Bewusstsein für ihre eigenen Stärken und vergleichen sich zunehmend mit anderen, um diese Erfahrungen für ihre eigene Weiterentwicklung zu nützen.

**Vertrauen** und **Wohlbefinden** ist von großer Bedeutung für sich fortschreitend weiterbildenden Persönlichkeiten. Eine angenehme verständnisvolle Atmosphäre durch Stabilität und Sicherheit mit Raum für Selbstwirksamkeit führt zu mehr Selbstvertrauen und Selbständigkeit.

Damit Kinder emotionale Situationen jeglicher Art bewältigen können braucht es Bezugspersonen, welche sie bei diesen Erlebnissen begleiten und unterstützen, außerdem hat es natürlich einen positiven Effekt, wenn Kinder sich gegenseitig austauschen und Gefühle wie Stolz, Dankbarkeit und Eifersucht wahrnehmen und verarbeiten können.

## 9.2 Emotionen und soziale Beziehungen

**Kooperationsbereitschaft**, **Konfliktfähigkeit** und die Entwicklung von einer Frustrationstoleranz sind wichtige Voraussetzungen für eine gesunde Konfliktkultur. Emotionale Kompetenzen können besonders gut in verschiedenen Peers (Gruppen auf ähnlichem Entwicklungsstand) weiterentwickelt und gefestigt werden, weil bei beständigen Freundschaften auch die Meinungsverschiedenheiten zunehmend toleriert werden, um das Verhältnis zu waren.

## 9.3 Kommunikation und Sprache

**Sprache** ist die Grundlage für die Partizipation am politischen und kulturellen Leben und für die Gestaltung sozialer Beziehungen. Bewegung ist für die sprachliche Weiterentwicklung auch von großer Bedeutung, da diese Erfahrungen mit sprachlichen Kompetenzen verbunden und dadurch verbessert werden können.

Identität und Sprache hängen eng zusammen, da es so viele verschiedene Sprechmöglichkeiten gibt. Dazu zählen auch regionale Dialekte oder Gebärdensprache, die Auseinandersetzung mit verschiedenen Sprachen unterstützt das gemeinsame Leben in einer vielschichtigen Gesellschaft.

# 9.3 Kommunikation und Sprache

**Verbale** und **nonverbale Kommunikation** brauchen reichhaltige Anlässe, damit Kinder bei der fortschreitenden Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenz unterstützt werden.

Erwachsene Bezugspersonen können als Sprachvorbild durch Körpersprache und Sprachmelodie Sprechinhalte klarer machen und erleichtern somit das Sprachverständnis für die Kinder.

Das kindliche Sprach- und Kommunikationsverhalten wird dadurch vom Kind selbst reflektiert und verbessert.

## 9.3 Kommunikation und Sprache

Alle Fähigkeiten, Fertigkeiten und Erfahrungen, welche Kinder im Umgang mit Erzähl-, Buch- und Schriftkultur vor dem eigentlichen Schreiben- und Lesenlernen sammeln umfasst der Begriff „**Literacy**“. Durch die Auseinandersetzung mit altersgemäßer Kinderliteratur entwickelt sich das Verständnis für die sprachlich vermittelten Inhalte fortlaufend weiter und ermöglicht es den Kindern diese Inhalte selbst zu interpretieren und zunehmend die Grundlagen für den Prozess des Lesen- und Schreibenlernens zu bilden. Vielfältige Literacy – Erfahrungen verbessern die Chancen einer erfolgreich verlaufenden Bildungsbiografie.

Digitale Medien (**Informations**- und **Kommunikationstechnologien**) brauchen eine zeitgemäße Förderung der Medienkompetenz, damit die Kinder fähig sind verschiedene Medien zunehmend kritisch und selbstgesteuert zu nutzen.

# 9.4 Bewegung und Gesundheit

## Bewegung und Gesundheit

Kinder erforschen ihre Umwelt durch Bewegungserfahrungen und vielfältige Sinneseindrücke. Immer wenn neue Informationen durch Wahrnehmung und Bewegung gesammelt und verarbeitet werden erweitern sich die Erfahrungsspielräume und Handlungskompetenzen der Kinder.

# 9.4 Bewegung und Gesundheit

**Körper** und **Wahrnehmung** sind immer verbunden, da Kinder über unterschiedliche Wahrnehmungsformen Wissen über ihren Körper und dessen Empfindungen lernen.

Eine wesentliche Voraussetzung für strukturiertes Handeln und Denken ist die Fähigkeit der Kinder sich zu orientieren, sich auszudrücken und zu gestalten.

Für ein präzises Planen und Ausführen von Handlungen und Bewegungen als Reaktion auf ihre Wahrnehmungen braucht es das Körperschema, bei dem die Kinder die Grenzen und Ausmaße ihres Körpers sowie dessen Lage im Raum erfassen und zunehmend besser einschätzen können. Psychomotorische Erfahrungen haben als Fundament die Wechselwirkung von Wahrnehmen, Fühlen, Handeln und Denken. Dadurch können Kinder in verschiedensten Situationen initiativ und handlungsfähig werden, dies beeinflusst und stärkt das Selbstvertrauen der Kinder.

## 9.4 Bewegung und Gesundheit

Körperbewusstsein und Körpergefühl werden durch das Erproben fein- und grobmotorischer Fertigkeiten kontinuierlich weiterentwickelt. **Bewegung** ermöglicht es Kindern ihre Geschicklichkeit und Ausdauer, ihre Stärken und Schwächen immer besser selbst einzuschätzen und mit Selbstwirksamkeit mehr Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu gewinnen.

**Gesundheitsbewusstsein** (körperliche und geistige Gesundheit) ist eine wesentliche Voraussetzung für Kinder, um sich weiterbilden, weiterentwickeln und wohlfühlen zu können. Die eigene Geschlechtsidentität ist Teil des emotionalen und sozialen Wohlbefindens und somit der Gesundheit der Kinder. Sachrichtige Antworten auf kindliche Fragen zur Sexualität tragen durch die Entwicklung eines positiven, unbefangenen Verhältnisses zur Sexualität zur Missbrauchsprävention bei.

# 9.5 Ästhetische Bildung und Gestaltung

Abgeleitet vom altgriechischen „aísthesis“ (mit allen Sinnen wahrnehmen) wird der Begriff „Ästhetik“ von kulturellen Strömungen und gesellschaftlichen Werten beeinflusst. Dabei geht die ästhetische Bildung als Teil der elementaren Bildung davon aus, dass die Grundlage für Prozesse des Gestaltens und Ausgestaltens das Denken in Bildern ist.

**Kultur** und **Kunst** begleitet Kinder indem sie diese im Alltag, in Bräuchen und Traditionen immer wieder erleben und auch selbst in verschiedensten Situationen ausdrücken, erhalten und weiterentwickeln. Kinder versuchen ihren Wahrnehmungen in der Begegnung mit Kunst, Sinn und Bedeutung zu geben. Dadurch erfahren sie, dass künstlerische Werke viele individuelle Emotionen ansprechen und ausdrücken können.

Problemsensitivität, Offenheit und Flexibilität sind die Voraussetzungen für **Kreativität**, da diese durch flexible bzw. divergente Denkprozesse zum Ausdruck kommt. Durch kreatives Gestalten stellen Kinder ihre Wirklichkeit und ihr individuelles Verhältnis zur Welt dar. Bei verschiedensten Möglichkeiten, die Verwendung von Materialien zu erlernen verbessern die Kinder zunehmend ihre Sachkompetenz.

## 9.6 Natur und Technik

**Natur** und **Umwelt** begeistert Kinder von Anfang an, da sie diese fortschreitend erforschen wollen und mit zunehmendem Verständnis klären und deuten können. Durch ihre Weiterentwicklung ist es den Kindern möglich Situationen kognitiv zu erfassen und logische Schlüsse zu ziehen. Außerdem kann durch eine reflektierte Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur wahrgenommen und ein Verständnis für dessen Einfluss darauf entwickelt werden.

Sobald Kinder über differenziertes und logisches Denken verfügen steigt auch das Interesse an der **Technik** und wie bestimmte Gegenstände oder Vorgänge funktionieren. Gerade Kinder zwischen fünf und sechs Jahren stellen gerne mehr präzise Fragen und haben ein zunehmend besseres Verständnis für Ursache- Wirkung- Zusammenhänge und Wenn- dann- Beziehungen.

## 9.6 Natur und Technik

Durch technisches Wissen erlangen Kinder die Fähigkeit Vorhersagen über Auswirkungen ihrer Handlungen zu treffen und somit selbststeuernd auf die Umwelt einzuwirken, dies unterstützt natürlich das Selbstvertrauen und hilft beim Weiterentwickeln der Sachkompetenz.

**Mathematik** bildet die Grundlage für Erkenntnisse in Technik, Wirtschaft und Naturwissenschaft und das Verständnis dafür kann natürlich von Klein auf mit dahingehenden Bildungsangeboten aufgebaut werden. Visuelle und auditive Wahrnehmung, Auge-Hand-Koordination, Figur-Grund-Differenzierung, Raum-Lage-Wahrnehmung und Speicherfähigkeit des Gedächtnisses sind wichtige Voraussetzungen für mathematische Operationen. Die aktive Auseinandersetzung mit konkreten Mengen, Zahlen und geometrischen Formen fördert die kognitive Entwicklung der Kinder und hilft ihnen das Verständnis für Symbole zu erlangen.

# 10. Freispiel

Alle Kinder können sich ihren Bedürfnissen entsprechend frei bewegen und entscheiden, wie sie ihren Nachmittag in Lern- und Spielzeiten einteilen. Daneben gibt es Angebote zu diversen Spiel- und Gestaltungsaktionen, aber auch zum spielerischen Erwerb von Lerninhalten und Förderungen individueller Herausforderungen: das Starke stärken und das Fordernde begleitend verbessern!

- Lesen
- diverse Tisch- und Gesellschaftsspiele
- Malen und Gestalten
- Lernspiele
- Singen und Musizieren
- Entspannen bei Traumreisen
- Rollenspiele
- Feste und Feiern
- Entspannung und Bewegung
- Sinneserlebnisse
- Individuelles Spielen
- Außenaktivitäten

# 11. Transitionen – Gestaltung von Übergängen

Kinder, die neu zu uns in den Hort kommen bzw. vom Kindergarten in den Schülerhort wechseln, brauchen Sicherheit und Orientierung. Dieser sensible Übergang ist ein Prozess, der ein neues soziales Umfeld mit sich bringt:

- neue Freunde und Bezugspersonen
- neuer Tagesablauf
- neue Rollen
- neue Aufgaben
- neue Raumstruktur

# 11. Transitionen – Gestaltung von Übergängen

Bewusst begleiten wir diesen Prozess der Eingliederung so lange, bis wir das Gefühl haben, dass das jeweilige Kind angekommen ist und sich bei uns wohl fühlt.

Mit den Eltern stehen wir in dieser Anfangszeit natürlich besonders in Kontakt und legen großen Wert auf die Transparenz unserer Arbeit. Bis sich das Kind vollständig eingegliedert hat erhalten die Eltern täglich einen kurzen Lagebericht und haben auch die Gelegenheit ihre eigenen Eindrücke mitzuteilen. Außerdem vernetzen wir uns auch mit der Schule, um das Einfinden in der neuen Umgebung noch mehr zu erleichtern.

# 12. Beobachtung, Dokumentation, Planung

## BADOK

Alle Kinder können sich ihren Bedürfnissen entsprechend frei bewegen und entscheiden, wie sie ihren Nachmittag in Lern- und Spielzeiten einteilen. Daneben gibt es Angebote zu diversen Spiel- und Gestaltungsaktionen, aber auch zum spielerischen Erwerb von Lerninhalten und Förderungen individueller Herausforderungen: das Starke stärken und das Fordernde begleitend verbessern!

Bei uns im Hort bekommt jedes Kinder ein Portfolio, darin enthalten sind verschiedenste Gestaltungen und Werke des Kindes mit Eindrücken des Hortalltags. Projekte und Fortschritte der Kinder werden darin natürlich auch festgehalten.

Durch unsere Beobachtungen können wir immer wieder mit verschiedensten Angeboten auf die individuellen Interessen eurer Kinder eingehen und eventuelle Wissbegierde spielerisch stillen. Außerdem erlaubt es uns diese Dokumentationsform bestimmte Talente oder Herausforderungen der Kinder schnell zu erkennen und diese entweder zu unterstützen oder durch ein Gespräch mit unterschiedlichen Bildungspartnern alle Schritte einzuleiten, um diese Schwierigkeiten zu lösen oder zumindest zu erleichtern.

Die Fortschritte der Kinder werden festgehalten und können natürlich auch von den Kindern immer wieder erkannt und mit Stolz in ihrem Portfolio betrachtet werden. Am Ende der Hortzeit erhält jedes Kind sein persönliches Portfolio als Erinnerung an eine entwicklungsreiche Zeit.

# 13. Inklusion

In der Gemeinschaft werden soziale Kompetenzen weiterentwickelt. Die Hortgruppe bietet den Kindern die Möglichkeit, mit- und voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und Freundschaften zu schließen. Innerhalb der Gruppe können die Kinder ihre Vorstellungen und Interessen einbringen und vertreten. Wichtig ist hierbei das Erkennen und Akzeptieren sowohl eigener Grenzen und Eigenarten als auch jener der anderen Gruppenmitglieder, wofür es einen toleranten Umgang miteinander benötigt. Auftretende Interessenskonflikte sollen offen ausgetragen und im Sinne von Gewaltprävention und gesunder Konfliktkultur  mit friedlichen Mitteln gelöst werden. Mit dem Erhalt von Vertrauen und der Übernahme von Aufgaben und Verantwortung sind die Kinder aktiv an der Mitgestaltung des Hortalltages beteiligt. Wir legen großen Wert auf Aufklärung und vermitteln den Kindern in unserer „Kinderrunde“ die unterschiedlichsten Werte und Informationen. Gerade bei Kindern, die eine Beeinträchtigung haben ist es wichtig für die Gruppe zu verstehen, was da los ist, denn Unwissenheit macht Unsicherheit und dies führt oft zu Schutzreaktionen, welche sich in Ausgrenzung ausdrücken können. Wir setzen aus diesem Grund auf Offenheit und unterstützen die Kinder dabei Akzeptanz und Verständnis zu entwickeln und zu leben. Alle Kinder sind einzigartig und bei uns wichtige und vollwertige Mitglieder der Hortgemeinschaft, ohne Gewichtung irgendwelcher Unterschiede.

# 14. Sprachförderung

Gerade die Deutschhausübung fällt Kindern mit nicht deutscher Erstsprache oftmals schwer, deshalb werden sie von uns bestmöglich begleitet.

Wir leiten die Kinder zur selbständigen und eigenverantwortlichen Bewältigung der Hausaufgaben an, ohne ihnen die Verantwortung abzunehmen. Unser Ziel ist es, die Kinder dahingehend zu erziehen, sich ihre Zeit selbst einzuteilen und Prioritäten sinnvoll setzen zu lernen.

Wir haben eine kleine Bücherei im Haus, monatlich bekommen wir von der Stadtbücherei Schwaz eine ganze Kiste Bücher als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Für unsere Hortkinder ist das Lesen ein fixer täglicher Bestandteil und durch die sich ständig wandelnde Bücherauswahl wird es den Kindern natürlich nie langweilig und sie verbessern sich jeden Tag etwas mehr im Lesefluss und Sprachverständnis.

# 14. Sprachförderung

Wir nehmen unsere Rolle als Sprachvorbild sehr ernst und achten stets darauf uns angemessen auszudrücken und dieses Sprachniveau natürlich auch von den Kindern einzufordern. Wir haben viele verschiedene Dialekte im Hort und dadurch können alle ihre Sprache und Sprechweise genauer betrachten und auch vergleichen beziehungsweise Unterschiede kennenlernen.

Musik ist eine Weltsprache und dadurch können alle Kinder auch ihre Sprechtechnik trainieren. Jeden Mittwoch gibt es eine Singstunde, bei der wir auch schnelles Singen („Rapen“), also Sprechen üben und jede Woche klappt es etwas besser.

# 15. Projekte

**Während des Schuljahres bieten wir unterschiedliche Projekte an:**

- Projekte, bei denen sich alle Kinder beteiligen können
- Projekte, bei denen sich die Eltern und Kinder beteiligen können
- Ein Projekt, welches uns als „Jahresthema“ durch das gesamte Schuljahr begleitet

Mit Hilfe der Eltern und unserer Mitarbeiter:innen kann die Zeit im Hort für die Kinder als eine positive Phase in ihrer Entwicklung gestaltet werden, damit sie das Hortjahr kreativ, abwechslungsreich und bereichernd für die Zukunft erleben können.